

ISSN 1013-0740
März 2021 Fr. 10.-/€ 8.-

KUNST BULLETIN

3/2021

Nachleuchten

Eva & Franco Mattes

Dias & Riedweg

Markus Weggenmann

Les jeux de mains

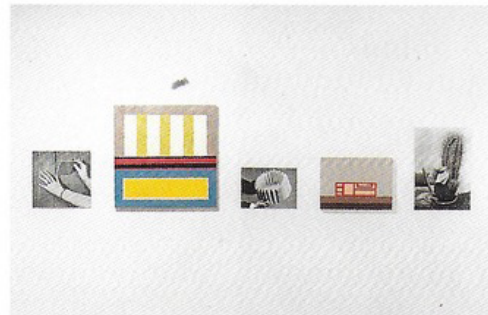
Zuoz — Die Duoarbeiten von Nathalie Du Pasquier und Alessandra Spranzi sind durch subtile Bildregie der Galeristin Monica De Cardenas um Malerei und Zeichnungen von Etel Adnan und Chung Eun-Mo zu einem dichten Austausch über Farben, Gesten und Geometrie erweitert worden – die Chesa Albertini zum vierstimmigen Resonanzraum.

Zu Beginn ihres Textes «Writing in a Foreign Language» schildert Etel Adnan die faszinierende Sprachenvielfalt, mit der sie in Beirut aufwuchs. Erst durch die Malerei habe sie sich vom Zwang zur Entscheidung für eine einzelne Fremdsprache befreit und begonnen, in «Arabisch» zu malen. Ihre Werke in der Ausstellung zeigen diese Freiheit, in assoziativen Farbfeldern wie im zeichnerischen Dialog mit Cézannes «Montagne Sainte-Victoire» eine eigene Bildsprache zu finden.

Aus ihrer koreanischen Perspektive blickt Chun Eun-Mo auf die strengen Geometrien der westlichen Moderne. Vor allem die «Prospects» weiten den Blick in den klar betonten Querformaten zum Ausblick auf ausgedehnte, rhythmisch bebaute Landschaften, oder auf Bühnenräume noch vor dem Auftritt von Menschen, oder auf immens verwinkelte mentale Räume. Ob wir nahtlos aneinanderstossende monochrome Farbflächen sehen oder eine verwinkelte Geometrie, die sich in illusionäre Tiefen kippen lässt, mag sich bei den fein vermalten Feldern immer wieder neu entscheiden.

Alessandra Spranzis Prints von Schwarzweissfotografien treten zwischen und in Ensembles mit den Ölmalereien, Zeichnungen und bemalten Holzkonstruktionen von Nathalie Du Pasquier auf, sodass sich im Zuspiel auf die Architektur des Hauses wand- und raumübergreifende Friese mit flächigen Geometrien, Volumen und Gesten entwickeln. Du Pasquiers Mitarbeit am Design von Memphis bleibt dabei als Erinnerung an die Möglichkeit wach, dass bunte Formen wie Bauteile der Handhabung, der stetigen Veränderung offen stehen. Hier setzen auch Spranzis fotografisch fokussierte Handgriffe mit einfachen Dingen ein – dem

Trinkglas, der Fliese, der Faltung –, die einen schlichten Moment mit der Magie eines Zaubertricks verbinden. «Les jeux de mains» sind einige der Duoarbeiten benannt, als könnte dieses Experiment mit Esprit und von leichter Hand auch fortgesetzt werden. Nur die Präzision der gefundenen Anordnungen lässt innehalten. Nathalie Du Pasquier und Alessandra Spranzi haben ihre je spezifische Vorgehensweise geöffnet, bis ein gemeinsames Spiel mit seinen eigenen Regeln gelingen konnte. Du Pasquier nennt auch Chung Eun-Mo unter ihren wichtigen künstlerischen Referenzen. Wenn wir die statischen Bilder beim Betrachten in Bewegung halten, entspinnt sich in der verwinkelten Chesa Albertini unter allen vier Künstlerinnen ein dichtes freies «Sprachspiel» strenger Formen. *HRR*



Nathalie Du Pasquier & Alessandra Spranzi · Les jeux de mains, 2021, Courtesy Galerie Monica De Cardenas Zuoz. Foto: Andrea Rossetti

→ Galerie Monica De Cardenas, bis 4.3.
 ↗ www.monicadecardenas.com